



KONZERT
Am JvFG bewiesen
die Schüler ihr
Können.
➔ SEITE 39

CHAM LANDKREIS

GOTTESDIENSTE
Viele Gläubige feierten
gemeinsam das
Weihnachtsfest.
➔ SEITE 41



DONNERSTAG, 27. DEZEMBER 2012

BAYERWALD-ECHO / KÖTZTINGER UMSCHAU – WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

BELK01_W

SEITE 37

LESEN SIE HEUTE

LANDKREIS

BRK musste zu 70 Einsätzen ausrücken

Rettungsdienstleiter Michael Daiminger zieht eine positive Bilanz unter die Zahl der Weihnachtseinsätze. Die Quote lag in diesem Jahr im Vergleich zu den Vorjahren niedriger.

➔ SEITE 38

ENGELSHÜTT

Lam lässt zum zehnten Mal Dämonen los

Mit Public Viewing zu den Olympischen Spielen fing es an. Heute feiert die Rauhnacht in Engelshütt ihr zehnjähriges Bestehen – mit Masken aus Handarbeit. Los geht es ab 18 Uhr.

➔ SEITE 40

WETTER IM LANDKREIS

MORGENS	MITTAGS	ABENDS
2°	4°	4°

NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: **60%**
SONNENSTUNDEN: **0,4**
SONNENAUFGANG: 08:04 Uhr
SONNENUNTERGANG: 16:17 Uhr
MONDAUFGANG: 15:49 Uhr
MONDUNTERGANG: 06:59 Uhr
MONDPHASE: 1. Viertel
(ab 28.12.: Vollmond) **Q.met**

NAMENSTAG

Fabiola, Johannes

STATISTIK IM LANDKREIS

Höhere Umsätze

Mehr Beschäftigte, höhere Umsätze – auf diesen Nenner lässt sich die Entwicklung des Bauhauptgewerbes im Kreis Cham bringen. Insgesamt meldeten die 246 Betriebe zum Stichtag 2891 Arbeitsplätze. Der Jahresumsatz belief sich auf 402,5 Millionen Euro. Jährlich zum Stichtag 30. Juni werden in Bayern die Betriebe und Beschäftigten im Bauhauptgewerbe gezählt. Vergleichswerte liefern der Juni-Wert sowie das Vorjahr. Daraus ergibt sich für die Baubetriebe im Kreis Cham: Der Juni-Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent auf rund 38,9 Millionen Euro. Den größten Anteil am baugewerblichen Juni-Umsatz hatte in Bayern der Wohnungsbau mit 633,8 Millionen Euro, gefolgt vom gewerblichen Hochbau mit 372,9 Millionen Euro. Auch der Straßenbau (196,5 Millionen Euro) und der Tiefbau (169,5 Millionen Euro) verzeichneten kräftige Zuwächse und sorgten zusammen für das bayernweite Umsatzplus. Die Gesamtumsätze der hiesigen Baufirmen bezogen auf ganze Kalenderjahre entwickelten sich wie folgt: 2008 machten die Firmen Umsätze in Höhe von rund 367,9 Millionen Euro. Ein Jahr später schrumpfte die Summe auf 348,7 Millionen Euro. 2010 meldeten die Firmen einen Umsatz von 356,4 Millionen Euro. Bis Ende 2011 kletterte die Umsatzsumme auf 402,5 Millionen Euro. Das waren 2,3 Prozent des in Bayern erwirtschafteten Umsatzes von 17,4 Milliarden Euro, wobei der Umsatz bayernweit um rund 1,47 Milliarden Euro über dem des Vorjahres lag. Was die Zahl der Arbeitsplätze angeht, waren zum Stichtag 1,7 Prozent mehr Facharbeiter auf den Baustellen beschäftigt als im Vorjahr. Im Kreis Cham wurden die Umsätze der Firmen von 2891 Beschäftigten erwirtschaftet. So stieg die Zahl der Beschäftigten um 34. (zds)

INHALT

LANDKREIS	SEITE 37-39
BAD KÖTZTING	SEITE 40
RÖTZ	SEITE 48-49
NITTENAU	SEITE 46

Ein Ausflug in die Thai-Kultur

SERIE Sybille und Michael Fleischmann essen auf „ihrem Christkindlmarkt“ eine Portion Curry.

VON SYBILLE FLEISCHMANN

THAILAND. „Cham liegt am Meer, oder?“, fragt Michael leicht belustigt als wir das Schild „Cha-am“ erblicken. – „Ja genau, heute schon“, antworte ich grinsend. Das thailändische „Cha-am“ ist ein bekanntes Seebad an der Ostküste des Golfs von Thailand und hat einen schönen, kilometerlangen Sandstrand. Trotz der Hitze sind wir nicht recht in Stimmung, um zu schwimmen – vielleicht wehrt sich unser Unterbewusstsein zu sehr dagegen, im Dezember in Cham baden zu gehen, wer weiß.

Ein Restaurant mit Klimaanlage

Wir suchen uns lieber ein kleines Restaurant mit Klimaanlage. Während wir auf das Essen warten, widmen wir Cham in der Heimat ein paar Gedanken. „Dort ist jetzt bestimmt alles in Vorweihnachtsstimmung“, sinniert Michael. Die Vorstellung von geschmückten Tannenzweigen, bunten Glaskugeln und schneebedeckten Dächern ist ziemlich unwirklich, denn hier im buddhistischen Thailand fehlt von Weihnachten jede Spur.

Letztes Jahr waren wir zu dieser Zeit in Vietnam – dort gibt es viele Christen, die mit aufwändig gebastelten Weihnachtskrippen, Nikolauskostümen und Lichterketten aufwarten. Doch auch das konnte bei uns damals keine festliche Stimmung auslösen, dafür war es einfach zu warm. Dieses Jahr gehen wir bezüglich Weihnachten wohl völlig leer aus, doch immerhin finden wir uns an diesem Abend ziemlich unverhofft auf einer Veranstaltung wieder, die – ganz entfernt – Assoziationen an einen Christkindlmarkt auslöst.

Die Straße nach Süden führt ab Cha-am nicht mehr an der Küste entlang und zur Dämmerung befinden wir uns in dünn besiedeltem, ländlichen Gebiet. Die Lust auf ein Bier lässt uns an einem der kleinen Shops am Straßenrand anhalten. Eine rundliche Frau bringt uns eifrig zwei kühle Flaschen „Singha“ und bäugt dabei neugierig unsere Fahrräder.

Wir versuchen so etwas wie eine Unterhaltung: ein paar Brocken Englisch von ihr, ein kleines bisschen Thai von uns – und dazu die universell gültige Körpersprache. Nach einer Weile haben sie und ihr Mann, der mittlerweile dazu gekommen war, zumindest verstanden, dass wir mit unseren Rädern schon ziemlich weit gereist sind: Immer wenn ein neuer Kunde kommt, deuten sie aufgeregt auf uns und die Räder und zählen die asiatischen Länder auf, die wir durchquert hatten. Die Frage nach „Airplane“ beantworten wir mit Kopfschütteln und die kurbelnde Geste mit den Händen. Die Thais heben anerkennend die Daumen und bringen zum Ausdruck, dass wir wohl sehr stark sein müssen – was wir natürlich bescheiden abwinken.

In den Händen von Fremden

Irgendwann will das Ehepaar wissen, wo wir heute schlafen wollen. Wir zeigen auf unser Zelt und machen eine unbestimmte Geste in die Ferne. Doch das Problem der Platzsuche lassen die netten Leute nicht lange ungeklärt: Die Frau öffnet das Tor zu ihrem Grundstück und deutet mit einladender Geste auf den Garten neben dem Haus. Wir tauschen nur einen kurzen Blick und stimmen dann dankend zu.

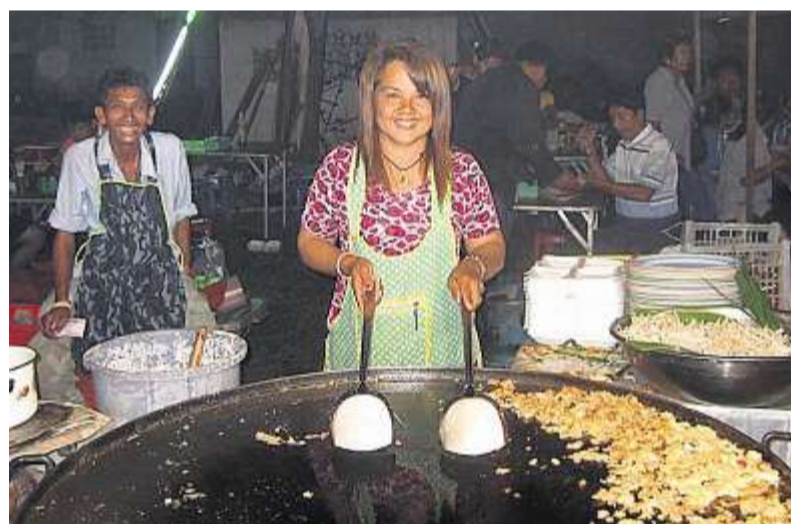
Als wir unser Zuhause aufbauen, werden unsere Gastgeber geschäftig.



Unverhofft kommt oft: Bei dieser netten Frau gab es nicht nur ein kühles Bier, sondern auch einen geschützten Schlafplatz und einen abendlichen Ausflug in die Thai-Kultur.



Wir besuchten eine Thai-Tanz Veranstaltung.



Abendessen einmal anders: Michaels Essen wurde in dieser riesigen Pfanne zubereitet.

DIE WELTREISE-RADLER

➔ **Sybille und Michael Fleischmann** aus Niederrunging reisen mit dem Fahrrad um die Welt. Für unsere Zeitung berichten sie regelmäßig von ihren Erlebnissen.

➔ **Seit Sommer 2010** sind die Radler unterwegs – sie waren schon in Serbien, Rumänien, Georgien, Kasachstan, China, Laos und Thailand.

➔ **Die Hunde Gomolf und Diu** waren mit auf Reisen. Gomolf ist aber in Kambojscha an einer Krankheit gestorben.

➔ Mehr Infos gibt es im Internet unter anderem auf <http://cycle-for-a-better-world.org>



Da sind sie, die einzigen Europäer weit und breit.

Wir verstehen, dass sie noch irgendwo mit uns hin wollen, doch vorher dürfen wir eine – lange überfällige – Dusche nehmen. Wenig später finden wir uns auf dem Rücksitz eines klimatisierten Geländewagens wieder – haben aber keine Ahnung, wohin die Fahrt gehen wird.

Es ist immer wieder spannend, sich in die Hände von Fremden zu begeben, ohne zu wissen, was als nächstes passiert. Schon oft genug hatten wir Gastgeber, die uns wegen Sprachbarrieren nicht mitteilen konnten, was sie mit uns vorhaben. Das war für uns noch nie ein Grund, nicht mitzugehen. Im Gegenteil: Bei solchen Gelegenheiten dürfen wir meist ein unverfälschtes Stück einheimischer Kultur kennen lernen.

Nach etwa einer Viertelstunde sucht unser Fahrer zwischen vielen

anderen Autos einen Parkplatz. Zwischen vielen Ständen ist eine Bühne aufgebaut, auf der schon ein paar bunt gekleidete Tänzer zu Trommelschlägen und lauter Musik herum-springen. Wir nehmen auf Plastikstühlen Platz und bestaunen die aufwändigen Kostüme.

Viele kleine Garküchen

Die Darstellung hat vermutlich eine Handlung, die wir aber nicht verstehen, – und die Musik klingt für unser europäisches Empfinden zu fremd, um angenehm melodios zu sein. Als der Tanz vorbei ist, erkunden wir das Angebot ringsum: Neben Ständen mit Lederwaren, Figuren und Spielsachen springen Kinder in einer Hüpfburg herum. In der Luft liegt der leckere Geruch vieler kleinen Garküchen. Michael bestellt eine Eierspeise, die in ei-

ner riesigen Pfanne zubereitet wird. Wie auf einem Weihnachtsmarkt? Nun ja, wäre es um 30 Grad kühler und in der Pfanne Schupfnudeln und Kraut, dann vielleicht.

Doch als ich ebenfalls etwas zu Essen gefunden habe, verpufft die Illusion wieder. Ich habe einer Frau eine Portion Curry abgekauft und ihren Andeutungen, dass es scharf sein könnte, keine Bedeutung geschenkt. Schließlich bin ich nicht erst seit gestern in Asien. „Mei penrai“, hatte ich selbstbewusst geantwortet, „kein Problem“. Und dann saß ich da vor meinem Teller. Der erste Löffel war alarmierend gewesen, nach dem dritten begannen die Schweißausbrüche. Erst als wir irgendwann später im Zelt lagen, ließ das Brennen langsam nach. Bei Schupfnudeln und Kraut wäre das nicht passiert.